Montag, den 22. Juli 1935
Nr. 198 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikańska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Verschärfung des Kurses in Berlin.

Die Partei soll mit der Polizei zusammenarbeiten.

Berlin, 21. Juli. **Die Veränderung auf dem Posten des Berliner Polizeipräsidenten und die Ankündigung einer „Säuberung der Metropole von Kommunisten, Juden und Reaktionären" stellt ein innerpolitisches Ereignis größter Tragweite dar, dem jetzt eine ganze Serie von Persekutionsmaßnahmen folgen wird. Levetzow ist nicht zurückgetreten, sondern mit sofortiger Wirkung seines Amtes enthoben worden.**

Als Levetzow, der Seeheld des Weltkrieges, im Februar 1933 auf seinen Posten geholt wurde, war eine Persönlichkeit notwendig, die zwar eine nationalsozialistische Einstellung besaß, aber auch in anderen Bevölkerungskreisen Achtung genoß. Heute ist dieser Mann nur noch hinderlich. Er hat sich dem antijüdischen Kampf der letzten Tage gewiß nicht entgegengestellt, aber er hat ihn dennoch, wohl vor allem mit Rücksicht auf das Ausland, etwas sabotiert. Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und nationalsozialistischen Gliederungen, die man in verschiedenen Erklärungen hervorheben zu müssen glaubte, hat bei den Kurfürstendammtumulten durchaus nicht funktioniert. Die Polizei, die bei den leisesten Versuchen, Ordnung zu schaffen, auf Widerstand stieß, ja sogar stellenweise mit Zurufen wie „Severingknechte" empfangen wurde, befand sich in einem ratlosen Dilemma. Das soll jetzt anders werden. **Die Polizei wird nicht mehr jener noch relativ selbständige Ordnungshüter sein, welcher wenigstens den Schein einer teilweisen Objektivität wahrte, sondern ein bedingungsloses Werkzeug in den Händen der Partei.** Die Aktionen der Partei werden von nun an gemeinsam mit den Polizeiorganen durchgeführt werden, während sie bisher zwar nicht gegen, aber doch ohne diese vor sich gingen.

Die Art des Personalwechsels auf dem Alexanderplatz läßt die neue Marschrichtung deutlich genug erkennen. Mit dem Grafen von Helldorf zieht das System Streicher im Berliner Polizeipräsidium ein.

Stürzende Nazisäulen.

Auch aus Chemnitz wird jetzt über den Sturz weiterer führender Nazigrößen berichtet. Schon vor geraumer Zeit sind die Führer aus den berüchtigten Märztagen 1933, Rechtsanwalt Herberg, Brigadeführer Lasch, Schauspieler Stein, Redakteur Ballerstedt, SA-Führer Vogt als über Bord gegangen gemeldet worden. Jetzt trifft die Nachricht über neue „Reinigungsprozesse" ein. Der Leiter der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt und der Winterhilfe, Stadtrat Kronburg, ist unter der Beschuldigung, 11 000 Mark unterschlagen zu haben, verhaftet worden. Auch der durch seine Brutalität im ganzen Erzgebirge bekannt gewordene Chemnitzer Kreisleiter Ernst Mutz ist nun unter schwerwiegenden Beschuldigungen von seinem Posten entfernt worden. Ferner schwebt gegen den Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Dr. Stülpnagel ein Ermittlungsverfahren. Die Führerin des Bundes deutscher Mädels, Lämmel, sitzt wegen Unterschlagungen im Gefängnis. Der Nazi-Vertrauensmann für die gleichgeschalteten Konsumvereine in Chemnitz, der Stadtverordnete Schnabel, ist ebenfalls unter kriminellen Anschuldigungen aus Amt und Würden gejagt worden.

Das sind die Reiniger und Erneuerer Deutschlands!

Der 333-Verband bleibt sich treu.

Er beschließt die Teilnahme an den Wahlen. — Was wird Moraczewski tun?

Die Bestimmungen der neuen Wahlordnung haben selbst einigen Führern des 333-Verbandes das Gewissen gerührt und sie zu einer negativen Stellungnahme veranlaßt. So ist der Hauptführer und Begründer dieser von der Sanacja unterhaltenen und so oft im Kampfe gegen die Arbeiterschaft mißbrauchten Organisation, Moraczewski, in der vorigen Woche mit ziemlicher Schärfe gegen die Beteiligung des 333-Verbandes an den Wahlen öffentlich aufgetreten. was in politischen Kreisen Polens beträchtliches Aufsehen erregte. Demgegenüber setzten sich andere Führer des 333 für eine Wahlbeteiligung ein. Es wurde daher für Sonntag eine Tagung des Obersten Rates dieses Verbandes einberufen, wo Moraczewski mit seinen Ansichten in der Minderheit blieb. Die Anhänger der Wahlbeteiligung hatten aber eine Mehrheit von vier Stimmen, so daß die Teilnahme an den Wahlen beschlossen wurde. Für die Wahlbeteiligung sprachen sich insbesondere die ehem. Abgeordneten Malinowski und Gardecki aus.

Der 333-Verband konnte sich also selbst in dieser Frage zu keinem Widerstand aufschwingen. Es bleibt abzuwarten, was nun Moraczewski tun wird, nachdem ihm sein Verband die Gefolgschaft versagt hat und zu aller bisherigen auch noch diese Schmach auf sich geladen ha

Polnisches Massengrab bei Leipzig gefunden?

Wie aus Leipzig gemeldet wird, wurden in der Gegend, die der Schauplatz der Völkerschlacht war, bei Bauarbeiten in einer Tiefe von einem Meter menschliche Skelette aufgefunden. Man glaubt, daß es sich um ein Massengrab polnischer Soldaten handelt, die unter dem Befehl des Fürsten Josef Poniatowski, der dort gefallen ist, kämpften. Eine eigene wissenschaftliche Kommission wird die Herkunft der Skelette bestimmen und die Frage entscheiden, ob es sich tatsächlich um polnische Soldaten aus der Völkerschlacht handelt.

Die Pleite der Danziger Naziwirtschaft.

Rentenempfänger müssen nach Deutschland übersiedeln.

Danzig, 21. Juli. Die katastrophale Lage der Danziger Finanzen äußert sich in allerlei Verzweiflungsmaßnahmen der Danziger Naziregierung. Nachdem erst kürzlich ein Erlaß herausgegeben wurde, daß Arbeitslose in die Arbeitslager nach Deutschland entsandt werden sollen, um den Arbeitsmarkt in Danzig zu entlasten, sah man sich nunmehr auch gezwungen, bei den Renten- und Pensionszahlungen eine ähnliche Maßnahme durchzuführen. Schon letztens konnten die Renten nicht mehr voll ausgezahlt werden und nun werden alle Rentenempfänger in Danzig vom Senat aufgefordert, aus staatsfinanziellen Gründen nach Deutschland zu übersiedeln, wo ihnen auf Grund des deutsch-Danziger Beamtenabkommens die Renten ausgezahlt werden müssen. In Danzig wohnhaften Pensionären deutscher Staatsangehörigkeit wird die Genehmigung, ihre Pensionen in Danzig zu verbrauchen, entzogen werden, so daß sie damit zur Uebersiedlung nach Deutschland gezwungen werden.

•

Zu dieser Maßnahme der Danziger Regierung schreibt die sozialdemokratische „Danziger Volksstimme":

Die Maßnahmen, die darauf abzielen, Danziger Staatsbürger zur Abwanderung nach Deutschland zu bringen, nehmen ihren Fortgang. In vielen Haushalten ist neben der Sorge um das tägliche Brot Kummer über das weitere Schicksal der Familie eingezogen. Der Vater und Gatte soll in die Fremde, soll von den Seinen getrennt werden, muß in einem anderen Lande, an einem fremden Ort, in ungewissen Verhältnissen arbeiten und leben, während Frau und Kinder, auf sich selbst gestellt, zurückbleiben. Man muß sich vergegenwärtigen, wie schwer eine auch nur vorübergehende freiwillige Trennung von den Familienmitgliedern empfunden wird, um zu ermessen, daß die Verschickung arbeitsloser Volksgenossen große Teile der davon Betroffenen und ihre Angehörigen mit bangem Schmerz erfüllt. Es ist ja nicht unbekannt, daß die deutschen Löhne alles andere als günstig sind; umsonst greifen deutsche Arbeiter, zumal unter den gegenwärtigen Umständen, nicht zu dem letzten Mittel des Streikes. In Deutschland ist die Arbeitslosigkeit längst nicht etwa „behoben" — was in offiziellen Berichten auch gar nicht behauptet wird —, sie besteht vielmehr in recht beträchtlichem Umfange und vielfach unter anderen Formen fort. Und nun kommen die Transporte Danziger Arbeitskollegen. Ist es verwunderlich, wenn der Danziger „Nachschub" keineswegs mit offenen Armen aufgenommen wird?; denn er belegt nicht nur Arbeitsplätze, sondern — und das ist für die deutsche Arbeitnehmerschaft im Augenblick vielleicht noch schmerzlicher — er verschlechtert die Aussichten auf eine bessere Gestaltung ihrer Lohnverhältnisse.

Aber nicht nur diese Gedanken treten bei der Frage der Verschickung von Erwerbslosen nach Deutschland in den Vordergrund. Für den Erwerbslosen aus Danzig kann, neben den veränderten arbeitsrechtlichen und sozialen Verhältnissen, die ganz anders geartete politische Situation in Deutschland zum Problem und zum Verhängnis werden. Die Danziger Arbeiter werden fast durchweg in Gemeinschaftslagern untergebracht mit der für solche Fälle vorgesehenen Lager- und Ueberwachungsordnung. Sie kommen, als Bürger eines unter einer demokratischen Verfassung stehenden Staates, in ein nach autoritären Grundsätzen regiertes Land; wie leicht können sie da mit den politischen Gesetzesbestimmungen dieses Landes in Konflikt kommen, insbesondere, wenn man berücksichtigt, daß das sogenannte Gesetz zum Schutze von Volk und Staat jede andere als die zugelassene Meinungsäußerung mit schwerer Strafe belegt.

Abessinien sucht Anleihe in England.

London, 21. Juli. Nach einer Meldung des „Daily Expreß" hat der neue abessinische Gesandte in London in einer Unterredung erklärt, er sei nach London gekommen, um eine Anleihe von zwei Millionen Pfund Sterling für Abessinien zu beschaffen. **Wenn die Verhandlungen mit britischen Finanzleuten fehlschlagen sollten, so hoffe er, mit dem amerikanischen Bankier Morgan über eine Anleihe verhandeln zu können.**

Mussolini auch für einen Zweifrontenkrieg gerüstet.

Paris, 21. Juli. Das „Echo de Paris" berichtet von einer langen Unterredung, die sein Sonderberichterstatter Henry de Kerillis mit Mussolini hatte. Ueber den Konflikt mit Abessinien befragt, erklärte der italienische Ministerpräsident:

Es handelt sich darum, daß wir erfahren, ob der Völkerbund dazu geschaffen wurde, die Sendung der europäischen Zivilisation in er ganzen Welt fortzusetzen. Der Augenblick der Entscheidung ist gekommen.

Auf die Frage, ob Italien weiterhin, auch wenn es in Abessinien beschäftigt sein werde, die Unabhängigkeit Oesterreichs als beherrschender Faktor seiner Politik ansehe, antwortete Mussolini mit „Ja" und fügte hinzu, Handlungen besagen mehr als Worte. Um zu handeln, werde er, wie bereits angekündigt, Ende August von 500 000 Mann große Manöver in Norditalien abhalten lassen. Im Oktober würden eine Million Italiener unter den Waffen stehen. Er habe daher von niemand etwas zu fürchten.

Neue Notverordnungen der Regierung Laval.

Paris, 21. Juli. Die französische Regierung soll eine Reihe von neuen Notverordnungen herausgeben. Dabei soll es sich vor allem um eine Neuordnung des Fremdenverkehrs und die Schaffung eines Alkoholmonopols handeln.

Lloyd Georges Wirtschaftsplan abgelehnt.

London, 21. Juli. Die englische Regierung hat am Sonntag die Gründe für die Ablehnung des Lloyd-Georges-Planes bekanntgegeben. Die Regierung erklärt, die Vorschläge hätten einen allgemeinen Charakter und würden in mancher Beziehungen die bereits gemachten Fortschritte beeinträchtigen.

Lodzer Tageschronik.

Wieder ein verregneter Sonntag.

An einigen Stellen in Lodz gab es Ueberschwemmungen. Sturmschäden und Blitzeinschläge.

Nach dem vollständig verregneten vorigen Sonntag, haben alle diejenigen, die nun auf den gestrigen Sonntag ihre Hoffnungen gesetzt hatten, eine arge Enttäuschung erlitten. Nachdem es bereits die ganze Nacht geregnet hatte, hielt der zeitweile geradezu gußartige Regen auch den ganzen gestrigen Tag über an. Dabei zogen sich auch einigemal Gewitter über unserer Stadt zusammen, denen jeweils ein schwerer Sturm voranging und dann das Wasser in Strömen zur Erde niederging. Dadurch wurde allenthalben sehr bedeutender Schaden angerichtet. Antennen wurden von den Dächern gerissen, an einigen Stellen wurden auch Zäune umgeworfen usw. Infolge des anhaltenden starken Regens konnte das Wasser in der Stadt nicht rasch genug abfließen, so daß niedriger gelegene Straßen überschwemmt wurden, wobei das Wasser in Kellerräume eindrang. So wurde die Feuerwehr nach dem Hotel „Manteuffel" in der Zachodniastraße gerufen, wo der Küchenraum und die im Keller befindlichen Lager unter Wasser gesetzt wurden. Der erste Zug der Feuerwehr pumpte das Wasser wieder heraus. Des weiteren drang im Hause Palacowa 12 Wasser in einige im Keller befindlichen Arbeiterwohnungen. Auch hier wurde die Feuerwehr angefordert, doch schöpften die Hauseinwohner das Wasser selbst heraus.

Auch einige Blitzschläge waren im Verlaufe des vorüberziehenden Gewitters zu verzeichnen. So schlug der Blitz im Hause von Sommerfeld und Vogel in Chojny an der Pawiastraße ein. Der Blitz ging durch die Wohnung einer dort wohnhaften Arbeiterin hindurch und nahm von dort seinen Weg wieder hinaus, ohne irgendeinen Schaden anzurichten. Die Wohnung war lediglich vollkommen mit Rauch gefüllt. Die Hauseinwohner kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Im Hause Brukarska Nr. 59 erlitt die 20jährige Jadwiga Gorska einen Nervenschock, als ein Blitz mit großem Krach in der Nähe einschlug. Zu dem Mädchen mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden. (a)

Explosion eines Spirituskochers.

Gestern nacht gegen 12 Uhr kehrte die im Hause Wolczanska 61 als Untermieter bei der Familie Schwarz wohnhaften 21jährige Stefanja Borkowska und die 21jährige Wladyslawa Brus nach Hause zurück. Die beiden Mädchen wollten sich auf einem Spirituskocher noch etwas zum Essen zubereiten, als der Kocher plötzlich explodierte. Die Borkowska wurde von der brennenden Flüssigkeit überschüttet und stand sofort in hellen Flammen. Als die Brus ihr zu Hilfe eilen wollte, wurde auch sie von den Flammen erfaßt. Auf die Hilferufe der Mädchen eilten Hauseinwohner herbei, die die Flammen löschten und die Rettungsbereitschaft alarmierten. Die Borkowska wurde mit schweren Brandwunden am ganzen Körper ins Poznanskische Krankenhaus überführt, während die Brus, die ebenfalls ernstlich verletzt wurde, am Orte belassen werden konnte.

Wenn man mit Schußwaffen spielt.

Der 29jährige Anton Menzel, wohnhaft Lutomierska Nr. 114, manipulierte in seiner Wohnung an einem Revolver herum, als plötzlich ein Schuß losging. Die Kugel drang Menzel in die Hand. Die Verletzung erwies sich glücklicherweise als leicht. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe. (a)

Die üblichen Sonntagsschlägereien.

Im Hause Lubelska 31 kam es zu einer Schlägerei, wobei die 37jährige Helena Bielecka Schlag- und Schnittwunden am Kopfe und im Gesicht davontrug. — Während einer im Hause Rzgowska 89 ausgebrochenen Schlägerei wurde die daselbst wohnhafte Wiktorja Dulikowska ebenfalls am Kopf und im Gesicht verletzt. — Zwischen den Mlynarska 31 wohnhaften Eheleuten Slojkowski kam es zu einer Schlägerei, wobei die Frau Zofja von ihrem Manne arg verprügelt wurde. — Allen Frauen erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Zu einer schweren Schlägerei kam es noch in Ruda-Pabianicka im Hause Zachodnia 59. Hier wurde der in Lodz, Wolczanska 266, wohnhafte Adolf Polcjusz durch Schläge mit einer Axt schwer verletzt, so daß er von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführt wurde. (a)

Folgenschwerer Sturz von der Treppe.

In den Scheiblerschen Famlienhäusern an der Przendzelnianastraße 58 glitt die 57jährige Urszula Pierzynska gestern auf der Treppe aus, kam zu Fall und zog sich einen Bruch der Schädeldecke sowie eine Gehirnerschütterung zu. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande nach dem Bezirkskrankenhause gebracht. (p)

Vor Hunger zusammengebrochen

Vor dem Hause Gdanska 31 brach der 35jährige Josef Paszkowski, der arbeits- und obdachlos ist, vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Der Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus eingeliefert. (a)

Der Brand in der Pomorskastraße.

Zwei Nachtwächter erlitten Rauchvergiftungen.

Wie berichtet, kam in der Nacht zu Sonntag auf dem zur Fabrik von Seidenwurm gehörenden Grundstück in der Pomorska 163 Feuer zum Ausbruch. In Brand geriet ein Abfallager, das einem gewissen Gotlibowski gehörte. Obzwar die Gefahr gegen 2 Uhr nachts bereits beseitigt war, so glimmten die Lumpen noch bis in den Sonntagmorgen hinein weiter. Wie es sich nun herausstellt, erlitten bei den Rettungsarbeiten die Nachtwächter der Fabrik Johann Karg und Adalbert Ruff eine Rauchvergiftung; der Feuerwehrsanitätsdienst erteilte ihnen Hilfe.

Am gestrigen Tage weilte an der Brandstätte eine Untersuchungskommission, um die Ursache des Brandausbruches zu ermitteln. Das Ergebnis der Untersuchung ist nicht bekannt. (a)

Das Holzlager in Brand gesteckt?

Die Besitzer des Lagers unter der Anklage der Brandstiftung verhaftet.

Die Tatsache, daß der Brand auf dem Holzlager von Landau und Sternfeld in der Nowo-Zarzewska 55 unter ganz geheimnisvollen Umständen entstanden ist, hat die zuständigen Behörden veranlaßt, eine genaue Untersuchung der Angelegenheit zu führen. Dabei wurde festgestellt, daß viele Bretter mit Petroleum begossen waren, was allzu deutlich auf Brandstiftung hinweist. Angesichts dieser Entdeckung wurden die beiden Besitzer des Holzlagers Isak Landau und Mendel Sternfeld verhaftet; sie befanden sich zwar zur Zeit des Ausbruchs des Feuers in Poddembice in der Sommerfrische, da aber die Brandstiftung nur ihnen durch Erhalt der Versicherungssumme zugute kommen kann, ist es offensichtlich, daß ohne ihrem Zutun niemand ein Interesse an dem Ausbruch des Brandes haben konnte. Das Holzlager war in den Gesellschaften „Reuniona d' Adriatica" und „Polonia" versichert. Die Untersuchung wird fortgesetzt und das Ergebnis geheimgehalten. (a)

Aus dem Reiche.

Schwere Unwetter in ganz Polen.

In den letzten 48 Stunden tobten in ganz Polen außerordentlich schwere Gewitter und Hagelunwetter. In Warschau schlugen Blitze mehrmals in Straßenbahnen. In einem Wohnhaus wurden durch Blitzschlag eine Reihe von Bewohnern verwundet. In den Vororten entstanden an verschiedenen Stellen schwere Ueberschwemmungen **Im Gebiet von Suwalki und in der Wojewodschaft Lemberg vernichteten Hagelschläge den größten Teil der Ernte.**

Zugentgleisung in Radom.

Ein Toter, 40 Verletzte.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof Radom entgleiste am Sonntag an einer Weiche ein von Demblin kommender Personenzug. Drei Wagen stürzten um. Bei dem Unglück wurde ein Reisender getötet, etwa 20 schwer und 20 leicht verletzt. Der Eisenbahndamm wurde auf einer Strecke von 80 Metern beschädigt. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um die Ursache des Unglücks zu ermitteln.

Das Räuberunwesen auf der Eisenbahn

Ein Waggon wird während der Fahrt abgekuppelt.

Ein ungewöhnlich dreister Ueberfall auf einen Güterzug wurde in der Nacht zum Freitag in der Nähe von Rinkau (Pommerellen) verübt. Der Zug war um 2.48 Uhr von Bromberg in Richtung Gdingen abgefahren. In dem Rinkauer Walde sprangen mehrere Männer auf den Zug und lösten während der Fahrt die Verbindungsstücke des letzten Waggons, so daß der Zug weiterfuhr, während der letzte Wagen auf der Strecke stehen blieb.

Die Banditen öffneten nun gewaltsam den Waggon und warfen Zinkplatten, die sich darin befunden hatten, auf den Eisenbahndamm, während eine andere Gruppe, die sich in dem Walde verborgen hielt, die Beute fortschleppen wollte. Das Dienstpersonal des Zuges bemerkte jedoch den Vorfall. Es wurden Notbremsen gezogen und die Beamten eilten mit Revolvern bewaffnet zu dem abgehängten Waggon. Darauf ergriffen die Täter die Flucht.

Konstantynow. Gemeindeversammlung. Im Gemeindehause fand gestern eine Versammlung der stimmberechtigten Gemeindeglieder zwecks Wahl eines neuen Kirchenkollegiums statt, zu der auch Herr Konsistorialrat Dietrich aus Lodz erschienen war. Aus dem Protokoll über den Befund der Kasse war u. a. zu ersehen, daß zur Anschaffung einer Orgel 1765,75 Zloty vorhanden sind; es soll in dieser Hinsicht mit der Verwaltung des Frauenvereins Rücksprache genommen werden, dessen Kasse gleichfalls einen Betrag für diesen Zweck aufweist. Es wurde beschlossen, die bisher vom Kirchenkollegium berufene Revisionskommission in eine ständige umzuwandeln und die Herren Edmund Otto, Otto Kreschel und Alexander Eierkuchen in dieselbe berufen. Alljährlich im Januar, spätestens Anfang Februar, soll eine Gemeindeversammlung einberufen und Bericht erstattet werden. Zum Kassierer wurde dann Herr Alfons Rieman gewählt, worauf die Kirchenvorsteherwahl durchgeführt wurde. Gewählt wurden: Julius Heine (99 Stimmen), Alfons Matz (78) und Johann Hirsekorn (70) aus der Stadt; ferner Johann Reit (99), Adolf Pinkowski (81) und Theophil Gehlert (68) von der Landgemeinde. B.

Koluschki. Raubüberfall. Gestern nacht wurde in Koluschki in der Brzezinskastraße auf den 30jährigen Stanislaw Jonas, einem Einwohner von Koluschki, ein Raubüberfall verübt. Drei unbekannte Männer fielen über Jonas her, der sich jedoch verzweifelt zur Wehr setzte Jonas erlitt hierbei schwere Verletzungen am Kopf und am Halse. Er wurde von Vorübergehenden aufgefunden und sodann wegen seines schweren Zustandes mit dem nächsten Eisenbahnzuge nach Lodz gebracht, wo er in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus geschafft wurde

Oberschlesien.

Drei Jahre Gefängnis wegen staatsfeindlicher Agitation.

Vor dem Bezirksgericht in Kattowitz hatte sich ein gewisser Szaja Prywas aus Lodz wegen kommunistischer Umtriebe zu verantworten. Wie der Verlauf des Prozesses ergibt, kam Prywas aus Lodz, um innerhalb der freien Sportler eine besondere Agitation zu entfalten, wobei er angeblich auf einer Versammlung junger Sportler im Zentralhotel eine staatsfeindliche Rede hielt und zur Einheitsfront aller Sportler aufforderte. Er fand zwar bei den Anwesenden keine Zustimmung, doch interessierte sich kurze Zeit darauf für Prywas die Polizei, die ihn festsetzte. Bei einer Haussuchung wurden in seiner Wohnung Broschüren und Flugschriften gefunden. Das Gericht fand Prywas schuldig, antistaatliche Reden gehalten und sich staatsfeindlich betätigt sowie für die kommunistische Idee geworben zu haben und verurteilte ihn zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrenverlust.

Großes Interesse für die Radliczprozesse.

Der wegen Beleidigung des Wojewoden Dr. Grazynski zu einem Jahre Gefängnis verurteilte frühere Bankdirektor Viktor Radlicz sollte sich jetzt wegen Beleidigung des Gerichts erneut verantworten, indem er die Behauptung aufstellte, daß das Gericht ihm gegenüber mit Rücksicht auf die Person des Wojewoden nicht objektiv verfahren werde. Er bat daher in einer Beschwerde an das Oberste Gericht in Warschau, daß seine Prozesse nicht im Bereich der oberschlesischen Gerichte entschieden werden. Dafür sollte sich nun Radlicz verantworten, der Termin war auch bereits auf den 18. Juli festgesetzt, doch ist dieser indessen vertagt worden, weil Radlicz erneut Anträge stellte, eine Reihe von Richtern in seiner Angelegenheit als befangen zu erklären. Diesem Ersuchen wurde stattgegeben und der Prozeß vertagt. Zum Prozeß selbst aber erschienen eine Reihe bekannter Persönlichkeiten aus der Wojewodschaft und sogar aus der Pleßschen Zwangsverwaltung, die in den Beschwerden, die Radlicz seinerzeit gegen bekannte Persönlichkeiten an die Ministerien richtete, mit erwähnt wurden. In bestimmten Kreisen, die Fühlung zu maßgebenden Organen haben, beschäftigt man sich nach wie vor mit dem Prozeß Radlicz, der inzwischen bekannt gibt, daß er bei den nächsten Verhandlungen auch seine Vertrauensleute als Zeugen preisgeben werde, um den Nachweis zu führen, daß er nur zur Vereinigung der Verhältnisse in Oberschlesien beitragen wollte und es ihm fernlag, irgend eine Persönlichkeit zu beleidigen.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Tagesneuigkeiten.

Diebstähle. Bei der Lehrerin Regina Selman aus Bielitz wurde ein Diebstahl verübt, wobei den Dieben Sachen im Werte von 40 Zloty in die Hände fielen. Die Polizei verfolgt bereits eine bestimmte Spur. — Ein gewisser Artur Englert hinterließ bei der Frau Zangl in Bielitz, in der Grottgerastraße, einen Anzug, da er zurzeit in Szyrk wohnt. In der Zeit vom 12. bis 19. Juli gelang es einem Unbekannten diesen Anzug bei der Frau Zangl zu stehlen. Der Schaden beträgt 150 Zloty. — Auf der Tempelstraße in Bielitz ging in den letzten Tagen ein Mann, welcher in einem Rucksack ungefähr 10 Kilo Fische trug. Als er den diensthabenden Wachtmann bemerkte, bekam er es mit der Angst zu tun, warf den Rucksack mit den Fischen weg und verschwand in unbekannter Richtung. Die Fische wurden auf den Magistrat abgegeben. — Ein unbekannter Fahrradmarder stahl ein vor der Restauration des Josef Puchalka in Dziedzice ohne Aufsicht stehendes Fahrrad, welches Eigentum des H. Nawrot aus Braunau, Bezirk Bielitz, war. Der Schaden beträgt 200 Zloty.

Eine Uhr gefunden. Am Polizeikommissariat hinterliegt eine silberne Herrenuhr, welche eine gewisse Frau Martha Wiesner in Bielitz auf der ul. Mostowa gefunden hatte. Der Verlustträger kann sich am Polizeikommissariat melden.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Sport-Turnen-Spiel

Der Sieg einer Idee.

Ueber das sozialistische Sportlertreffen in Gdingen, welches am vergangenen Sonntag stattfand, entnehmen wir der „Danziger Volksstimme" nachstehenden Bericht:

Die Danziger Arbeitersportler waren wieder einmal in Gdingen. Es war ein Sportbesuch, aber doch mehr als das, denn die Sportler waren nicht allein gefahren, sondern mit ihnen fuhren mehr als tausend Danziger Sozialisten über die Grenze, um ihre Verbundenheit mit der sozialistisch denkenden und fühlenden Arbeiterschaft Gdingens zu bekunden. So wurde dann aus diesem Ausflug eine Manifestation, wie sie gewaltiger und eindrucksvoller auch in der günstigsten Zeit bisher nicht stattgefunden hat. Denn es war das erstemal, daß der seit Jahren bestehende Freundschaftsbund zwischen den sozialistischen Arbeitern der beiden Hafenstädten sichtbar in einer gemeinsamen Demonstration zum Ausdruck kam, und die Freude über das Gelingen des Festes und sein nachhaltiger Eindruck waren überall gleichmäßig stark.

Schon die Abfahrt der beiden Sonderdampfer von Danzig, „Paul Beneke" und „Manfred", war ein guter Auftakt und ein Erlebnis. Etwa 1000 Personen waren auf den beiden Dampfern, aber gut das Fünffache dieser Zahl stand auf der Langen Brücke und gab den Sportlern und ihren Freunden das Geleit. Wohl noch nie haben die „Freiheit"-Rufe beim Abschied so gewaltig über die Lange Brücke geklungen wie Sonntag. Dieser spontane Ausdruck des Freiheitswillens der Danziger sozialistischen Arbeiterschaft riß alles in seinen Bann, selbst Nationalsozialisten in Uniform konnten sich diesen Eindrücken nicht entziehen, und sie taten das, indem einige von ihnen den abfahrenden Arbeitersportlern den sogenannten deutschen Gruß entboten, während andere ganz einfach mit dem Taschentuch winkten.

Geradezu überwältigend war aber der Empfang in Gdingen. Der Kai des Fischereihafens war dicht besetzt. Musikkapellen konzertierten. „Freiheit"-Rufe erschallten auch hier aus tausenden Kehlen.

Der Festzug, der vom Kai zum Stadion führte, ging unter der Anteilnahme fast der ganzen Gdinger Bevölkerung vonstatten. Wiederholt wurde den Danziger Gästen versichert, daß Gdingen solch einen imposanten Sportfestzug bisher noch nicht gesehen hat. Besonderen Eindruck hinterließen die Danziger Sportler in ihrem bunten Sportdreß und mit ihren Sturmfahnen, deren Symbolik gleichermaßen in Danzig und Gdingen und in allen Ländern der Erde verstanden wird, wo Sozialisten atmen und leben.

Auch der Einmarsch in das Gdinger Stadion, das übrigens, was seine günstige Lage (See und Wald) anbetrifft, kaum überboten werden kann, war ein Erlebnis. Bei diesem Einmarsch erfolgte die Begrüßung durch den Hauptvorstand des ZRSS (Verband der Arbeitersportvereine in Polen). Dann setzte mit frischem Schwung das sportliche Programm ein. Handballspiele, Leichtathletik und Fußballkämpfe wechselten miteinander ab und hielten die Zuschauer, die die Tribüne bis in die späten Abendstunden besetzt hielten, dauernd in Spannung.

Der Höhepunkt des Festes waren unstreitig der Aufmarsch und die abschließende Kundgebung. Erstaunlich groß war die Anzahl der aufmarschierenden Sportler. Außerdem sah man im Zug die Sportmannschaften aus Bromberg, Graudenz und Posen. Ein Wille herrschte, unbefohlen, unkommandiert, der Sieg einer Idee.

Das Fest war ein sozialistisches Bekenntnis. Ein Beweis mehr, daß der sozialistische Gedanke wohl bekämpft, eventuell auch einmal aufgehalten, aber nicht besiegt werden kann. Das sah man am besten auch bei der Rückkehr der Dampfer an der Langen Brücke, wo trotz der vorgerückten Nachtstunde Tausende Danziger Sozialisten auf die Heimkehrer warteten und ihnen einen Empfang bereiteten, der die große Begeisterung über den Wiederaufstieg des sozialistischen Gedankens in Danzig erkennen ließ.

Ruch an die Spitze der Liga.

Obwohl gestern nur zwei Ligaspiele stattfanden, so haben deren Ergebnisse doch eine erhebliche Aenderung in der Placierung der Mannschaften verursacht. So gelangte Ruch dank einem knappen Siege über die Warszawianka wieder an die Spitze der Tabelle. Er distanzierte die Lemberger Pogon um einen Punkt. Aber diese hat ein Spiel weniger als der Ruch absolviert, so daß der nächste Sonntag hier leicht wieder eine Aenderung bringen kann.

Das zweite Spiel hatte für die Siegermannschaft eine weitgehende Bedeutung. Cracovia konnte endlich das graue Ende der Tabelle verlassen. Augenblicklich nimmt Warszawianka diesen Platz zwar mit gleicher Punktzahl aber schlechterem Torverhältnis wie Cracovia ein. Die Ligatabelle hat nun folgenden Stand:

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch	11	14	21:17
2. Pogon	10	13	27:13
3. Garbarnia	9	12	19:10
4. LKS	10	12	18:14
5 Warta	10	11	24:17
6 Wisla	10	11	25:23
7. Legja	11	9	30:24
8. Slonsk	9	9	15:23
9. Polonia	9	7	10:20
10. Cracovia	9	6	13:20
11. Warszawianka	9	6	14:23

Ruch — Warszawianka 1:0 (1:0).

Wielkie Hajduki. Nach längerer Unterbrechung spielte Ruch wieder einmal auf eigenem Boden. Dieses Treffen brachte ihm zwar zwei Punkte ein, aber sein Spiel war wenig überzeugend, obwohl Wlodarz und Urban diesmal mitmachten. Die erste Spielhälfte gehört Warszawianka, die mit Rückenwind spielt. Ihr Angriff versagt aber und vergibt alle sich bietenden Torgelegenheiten. Dagegen sind Ruchs Ausfälle gefährlich, und der Tormann der Warschauer muß wiederholt eingreifen. In der 44. Minute fällt das einzige Tor des Tages, geschossen durch Gemza.

Nach Seitenwechsel ändert sich das Bild. Jetzt ist Ruch überlegen, doch scheitern alle Attacken an den gutspielenden Tormann Jachimek.

Cracovia — Legja 4:1 (0:0).

Krakau. Endlich gelang es Cracovia, dem Reigen der Niederlagen Einhalt zu bieten. Obwohl sie ohne Zielinski, Kosok und Kisielinski antrat, lieferte sie ein schönes und produktives Spiel und holte sich einen verdienten Sieg. Der Spielverlauf war interessant und abwechslungsreich. Zuerst greift Legja an, doch Cracovia schüttelt sich seinen Gegner bald ab und greift ihrerseits an. Zwei Freistöße gehen aber daneben. Die erste Halbzeit vergeht torlos. Die nächsten 10 Minuten gehören der Cracovia. Unzählige Schüsse werden abgegeben, doch das ersehnte Tor fällt nicht. In der 12. Minute diktiert der Schiedsrichter einen Elfmeter für Legja. Schaller placiert den Ball in die äußerste Ecke. Bald darauf das gleiche Bild vor dem Tore der Legja. Hier ist Gora der Exekutor. Cracovia gewinnt allmählich die Ueberhand. Die 35., 38. und 42. Minute bringt ihr weitere Tore ein, so daß das Spiel 4:1 zu Gunsten der Cracovia endet.

Die nächsten Ligaspiele.

Der Spielkalender sieht für Sonntag nachstehende Spiele vor: Pogon — Warta und Slonsk — Polonia.

Die erfolgreichsten Ligaschützen.

Die erfolgreichsten Ligaschützen dieser Saison sind Kopec und Kryskiewicz mit je 10 Toren, Krol 9, Matjas II 8, Wilimowski, Scherfke und Niechciol 7.

LKS siegt in Gdingen 3:1 (2:1)

Die Ligamannschaft des LKS hat die Spielpause ausgenützt und ist zur Erholung nach Gdingen gefahren, wo sie gestern gegen eine Marinemannschaft spielte und am kommenden Sonntag gegen eine Auswahlmannschaft von Gdingen antreten wird.

Das gestrige Spiel sah die Lodzer als sichere 3:1-Sieger. Sie waren ihrem Gegner an Technik und Zusammenspiel weit überlegen. Das Spiel rief in der Hafenstadt großes Interesse hervor.

Aufstiegsspiele der Lodzer A-Klasse.

Niederlage des Lodzer Meisters.

Die ersten ausgetragenen Spiele dieser Kandidaten für die Lodzer A-Klasse brachten sofort Ueberraschungen, wie man sie kaum erwartete. Die Mittelmannschaften Huragan und der Kalischer Strzelec mußten Niederlagen hinnehmen. In beiden Fällen stand der Kampf auf hoher sportlicher Stufe, so daß anzunehmen ist, daß die Lodzer A-Klasse in der nächsten Saison um eine gute Mannschaft reicher sein wird.

Burza — Strzelec 1:0 (1:0).

Kalisch. Die Pabianicer Burza hat ihr erstes Treffen glücklich überstanden. Ihr Sieg war keinesfalls überzeugend. Wenn die Kalischer nicht so vom Pech verfolgt gewesen wären, hätte das Resultat umgekehrt lauten müssen. Das Tor fiel in der 26. Minute durch Reinhold.

Concordia — Huragan 2:1 (1:1).

Die Petrikauer Mannschaft hinterließ in Lodz den allerbesten Eindruck. Sie beherrschte den schweren durch Regen aufgeweichten Boden weit besser als die Lodzer. Auch an Siegeswillen fehlte es bei den Spielern nicht. Beide Tore schoß der technisch gut disponierte Drozdowski.

Das Auftreten des Lodzer Meisters Huragan fiel für diesen nicht besonders aus. Er machte aber auch den kardinalen Fehler, die jungen Spieler, die das ganze Jahr hindurch um die Gruppenmeisterschaft mit Erfolg kämpften, durch alte ehemalige Kämpen zu ersetzen, was sich auf das Sichverstehen der Mannschaft sehr nachteilig auswirkte. Die Tore für Concordia fielen in der 10. und 70. Minute; für Huragan in der 15. Minute.

Skoda — Meister von Warschau.

Am Sonnabend fand das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft von Warschau in der A-Klasse statt. Skoda besiegte Sarmata im Verhältnis von 3:0. Durch diesen Sieg errang Skoda die Meisterschaft und wird gemeinsam mit dem Lodzer Union-Touring, der Posener Legja und der Bromberger Polonia um den Aufstieg in die Landesliga kämpfen.

Internationaler Fußball.

Wacker — Pogon 2:0 (2:0).

Die Wiener Wacker spielte gestern in Lemberg gegen die dortige Pogon. Nach mittelmäßigem und gleichwertigem Spiel siegten die Wiener 2:0, da sie weit entschlossener auf das Tor schossen. Den ersten Punkt erzielte Wacker durch Strafstoß.

Mitropacup.

Gestern kamen die Halbfinalspiele um den Mitropacup zum Austrag.

In Budapest besiegte Ferenczwaros die Wiener Austria im Verhältnis 4:2.

In Turin standen sich Juventus und Sparta im Revanchekampf gegenüber. Das Spiel fiel zugunsten der Italiener 3:1 aus. Da das erste Spiel dieser Mannschaften mit 2:0 für Sparta endete, so haben jetzt beide Mannschaften zu 2 Punkte und 3:3 Tore. Es muß daher ein drittes Spiel ausgetragen werden.

Schwimmwettbewerb des LKS.

Sonntag kam im Bassin des LKS ein Mannschaftstreffen zwischen einer Mannschaft aus Ostrowo und den Schwimmern des LKS zum Austrag. Sowohl in den Schwimmkonkurrenzen wie im Wasserballspiel waren die Gäste den Lodzern über und holten sich einwandfreie Siege. Im Gesamtklassement siegte Ostrowo 55:40 und im Wasserballspiel 3:1.

Neuer polnischer Hürdenrekord.

Während der Pause des Fußballspieles Wacker — Pogon in Lemberg fanden leichtathletische Kämpfe statt, im Rahmen welcher der Leichtathlet Niemiec (Pogon) einen neuen Hürdenrekord über 200 Meter mit 26 Sekunden aufstellte.

Keine Sportveranstaltungen in Warschau.

Alle für Sonntag in Warschau angesagt gewesenen Sportveranstaltungen konnten des regnerischen Wetters wegen nicht abgewickelt werden. Die Radrennen um die Fliegermeisterschaft von Polen wurden für Mittwoch abend anberaumt.

Jendrzejowska Tennismeisterin von Wales.

In England kamen am Sonnabend die Meisterschaften von Wales im Tennis zum Austrag. In den Einzelspielen konnte die Polin ihre Partnerin aus den Doppelspielen Noel, die sich ebenfalls für das Finale qualifizierte, mit 6:2, 6:3 abfertigen.

Im Doppel konnte das Paar Jendrzejowska—Noel im Finale die Schwestern Green (England) in zwei Sätzen 6:2, 6:1 schlagen.

Im gemischten Doppel konnte die Polin gemeinsam mit dem Meister von Oesterreich Artens das englische Paar Barlow—Green 6:1, 6:1 schlagen.

Frl. Jendrzejowska hat somit in diesem Jahre alle drei Meisterschaften von Wales gewonnen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stock, Limanowskiego 37.

Thomas Burians Rekordflug

Der Liebes- und Lebensroman eines Erfinders von Richard Heidrich

(3. Fortsetzung)

Er untersuchte die Wunde, reinigte sie von Schmutz und Strumpffetzen und drückte dann mit seinen fleischigen Fingern an den Wundrändern, indem er ab und zu lauernd in das Gesicht des jungen Thomas sah.

„Müssen wir nähen, junger Mann", brummte er dann. „Ein übler Stoß von dem Bullen. Wollen Sie betäubt werden?"

Tapfer schüttelte Thomas den Kopf.

„Also hinauf auf den Operationsstuhl." Tammer zog sich seine Hausjoppe aus und krempelte die Hemdärmel auf. Dann band er eine Gummischürze um und flickte drauflos.

Thomas umkrampfte die Lehnen des Stuhls und biß sich die Lippen wund, bis der Arzt ihm schließlich einen kunstgerechten Verband angelegt hatte. Der aber schaute befriedigt auf, schritt zum Schreibtisch und entnahm einer Schachtel eine mächtige Zigarre.

„Weil Sie sich so tapfer gehalten haben", knurrte er Thomas an und reichte ihm die Zigarre.

Burian lehnte dankend ab. Da fuhr ihn der kleine Mann an: „Also nicht?! Auch recht! Zigaretten besitze ich nicht. Hätten sich von meinem verehrten Herrn Kollegen von jenseits der Straße behandeln lassen müssen, der Zigaretten raucht. Haben wohl keine Nerven — wie? Trotzdem müssen Sie mindestens acht Tage ruhen. Liegestuhl genügt. Nach Flinsberg wollen Sie? Fragen Sie nach der angegebenen Zeit beim Kollegen Zimmer acht!" Und zu Alter gewandt: „Sie bezahlen — nicht wahr? Kostet fünfzehn Mark." —

Als die beide wieder auf der Straße standen, sahen sie sich verdutzt an. Dann lachten sie herzlich über diesen komischen Kauz von Sanitätsrat.

„Er scheint seine Sache zu verstehen", urteilte Alter, „aber diese Grobheit ist glänzend. Dann scheint es ihm auch Spaß zu machen, seine Patienten zu quälen. Da werde ich das Mädel doch lieber in Flinsberg behandeln lassen. Wir fahren beide dorthin und schicken eine Taxe zur Unfallstelle, die uns mein Mädel und Ihre beiden Freunde nachbringt. Einverstanden?"

•

Das Abenteuer auf der Friedeberger Landstraße hatte eine enge Fühlungnahme zwischen den drei Studenten und Eva Alter hergestellt. Während der zwei Wochen, die die jungen Leute in Flinsberg beisammen waren, entwickelte sich ein enges kameradschaftliches Verhältnis zwischen ihnen, das von dem alten Herrn nach Kräften unterstützt wurde.

In den ersten Tagen mußte Eva auch ihrem Fuß Schonung auferlegen und konnte die Freunde Burians nicht auf ihren Wanderungen begleiten. Alter hatte sich bald bei einigen älteren Herren durch seine biedere Art des Umgangs beliebt gemacht und unternahm mit ihnen kleinere Touren oder setzte sich zu einem Spiel mit ihnen zusammen. So kam es, daß Eva und Thomas oft mehrere Stunden auf sich allein angewiesen waren. Und die schienen ihnen lieber zu sein als die Abende im Beisein der Freunde. Besonders Thomas fühlte einiges Unbehagen, wenn Fritz und Robert anwesend waren, weil er von seinem Liegestuhl aus oft leidenschaftlich werbende Blicke Schaeffers auffing, die an Gesicht und Gestalt Evas hingen.

Thomas kannte den Einfluß seines Freundes auf Frauen. Unter dem Mantel kühler Reserve wußte er seine Gefühle zu verbergen und übte damit auf die meisten Frauen einen großen Reiz aus. Ihm waren die Wetten bekannt, die Fritz in der Verbindungskneipe in vorgerückter Stunde abzuschließen pflegte, wenn von einem Kommilitonen behauptet wurde, dieses oder jenes Mädchen sei besonders spröde und kaum zu einem Flirt zu gebrauchen. Fritz vertrat dann den Standpunkt, daß jedes Mädchen unter den Willen des Mannes gezwungen werden könne, man müsse nur den rechten Weg einschlagen.

Nicht, daß Thomas ein Musterknabe gewesen wäre. Auch er galt als sogenannter forscher Kerl. Wenn in Bierlaune irgendein Plan ausgeheckt wurde, war er zumeist der erste, der für eine Torheit zu haben war. Seine Freunde verehrten ihn, weil er immer für sie Zeit übrig hatte. Allerdings war ihnen ein Rätsel, wie er es fertigbrachte, trotz vieler verbummelter Tage und Nächte immer wieder die Aufmerksamkeit der Professoren auf sich zu lenken, die ihn als außerordentlich befähigten Kopf schätzten.

Also nicht, daß Thomas bewundernde Blicke übel aufgenommen hätte. Er war sich jedoch über eine tiefe Empfindung zu Eva klar geworden, über die sich der Zweiundzwandzigjährige zunächst noch keine Gedanken machte, die ihn jedoch dazu drängte, die das junge Mädchen beleidigenden Blicke zurückzuweisen. Er wartete eine passende Gelegenheit dafür ab.

Die Gespräche zwischen ihm und Eva waren bisher noch durchaus unverfänglich verlaufen. Er hatte ihr über seine Jugend erzählt und über sein Studium. Einmal fragte sie ihn, welchem besonderen technischen Gebiet er sich nach dem Examen widmen wolle.

„Der Flugzeugkonstruktion", hatte er geantwortet, dann einen Augenblick überlegt, um schließlich verlegen hinzuzufügen: „Aber nicht in den Werken Ihres Herrn Vaters."

„Warum nicht?" hatte die Gegenfrage gelautet. Da hatte er trotzig den Kopf zurückgeworfen: „Weil ich kein Konjunkturschulze bin."

(Fortsetzung folgt.)

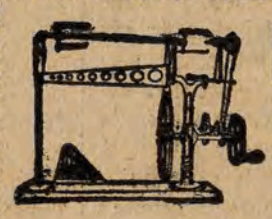
Eine 10er
Strickmaschine (Schlitten)
80 Cm. mit Doppelfangschlösser fast neu zu verkaufen Nawrot 55, Front 2. Stock, W. 29.

Heilanstalt
Petrikauer 294
bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89
Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Zloty

Dr. med.
Antoni Zalewski
Chirurg und Orthopäde
umgezogen nach der **Glowna 5**, Tel. 136-60
Empfängt von 4—6 Uhr nachm.

Zu jeder Zeit
nimmt Anzeigen für alle Zeitungen entgegen die Anzeigen-Acquisition
S. FUCHS Piotrkowska 50 Tel. 121-36 u. 121-16

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei
Ortsgruppe Lodz-Süd
Unsere Ortsgruppe veranstaltet am Sonntag, dem 28. Juli, im Garten des Herrn Scharf in der Napiorkowski-Straße 22 ein
Gartenfest
verbunden mit Chorgesang, Scheibenschießen, Kinderumzug und verschiedenen anderen Belustigungen und Zerstreuungen.
Zu diesem Feste ladet alle Parteimitglieder und Sympathiker unserer Bewegung freundlichst ein
der Vorstand.
Eintritt 1.— Zl., Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt.
Der Garten ist ab 10 Uhr vormittags geöffnet.


Perła & Pomorski
Lodz, Petrikauer 69
Sämtliche
Garnwickelmaschinen
für Woll- und Baumwollgarne, Seide, Leinen usw
für Knäuel-, Kreuzspulen-, Kartonwicklungen u. and.
ein- und mehrspindelige
für Hand- und Motorantrieb.
Wichtig!
Den Herren Fabrikmeistern und Mechanikern erteilt Herr Pomorski unentgeltlich fachmännischen Rat täglich von 17—19 Uhr

Zeitschriften für Hausschneiderei
Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig) . . Zl. —.80
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Vierwöchentlich) . . . . . „ —.90
Mode und Wäsche (Vierwöchentlich) . . . . . „ —.90
Deutsche Modenzeitung (Vierzehntägig) . . . „ 1.10
Frauenfleiß (Vierwöchentlich) . . . . . „ 1.10
Blatt der Hausfrau (Vierwöchentlich) . . . „ 1.10
Probehefte zur Ansicht auf drei Tage gratis.
Die Zeitschriften werden durch den Zeitungsausträger ins Haus geliefert.
Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse"
Lodz, Petrikauer 109.

Die hygienisch aufgeklärte Frau trägt die
Menstruationsbinden
der A. Meyer-Werke Danzig **„CAMELJA"**
Zu haben in den billigen Verkaufsstellen der Firma „BŁAWAT POLSKI", Zgierska 29, Limanowskiego 28

Kauft aus 1. Quelle
Kinder-Wagen
Metall-Betten
Matratzen gepolstert und auf Federn „Patent"
Wringmaschinen
Fabriklager
„DOBROPOL"
Petrikauer 73 im Hofe

Zu verkaufen
5000 Qu.-Meter Plätze
mit Waldbestand zu 75 Groschen pro Quadratmeter in Wionczyn bei Nowosolna. Näheres Andrzeja 1, beim Wächter.

Kleine Anzeigen
in der „Lodzer Volkszeitung" haben Erfolg!!

Die übersichtlichste Funkzeitschrift sind die
7 Tage
Preis mit Zustellung ins Haus nur **50 Gr.** pro Woche
Zu beziehen durch „Volkspresse", Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Gastspiele von Jaracz im „Chory z urojenia"
Sommertheater: Staszic-Park: Heute 9 Uhr Othello der Zukunft
Petrikauer 94: Heute 9 Uhr Musik auf der Straße
Casino: Unsere Marinejungens
Corso I Skandal in Budapest, II Schwarze Katze
Europa: Die Wahrheit um die Liebe
Grand-Kino: Lebendes Pfand
Metro u. Adria: Der gestohlene Mensch
Miraż: Grossfürstin Alexandra
Palace: Die Welt ist verliebt
Przedwiośnie: Die Karriere der Anna Carver
Rakieta: Moskauer Nächte
Sztuka: I. Die Katzenklaue, II. Die Stadt der Geister

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101